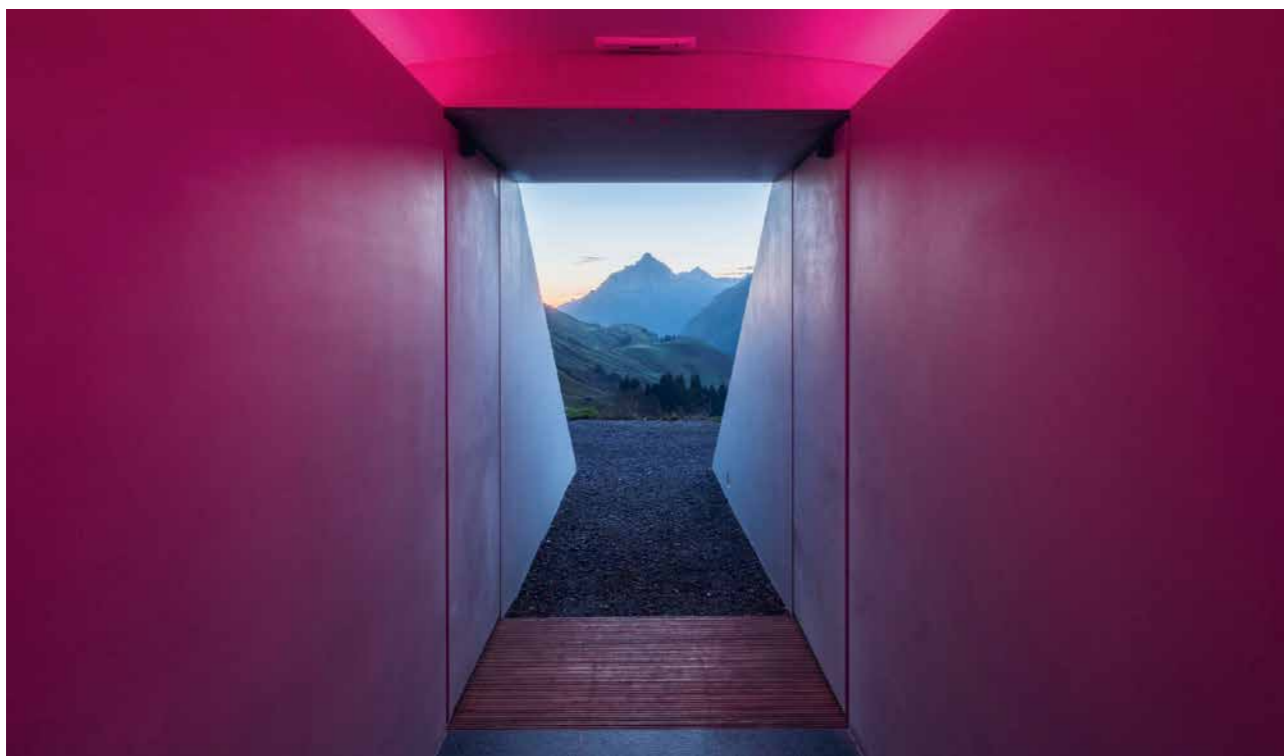


YACHTEIGNER UNTER SICH – PREMIERE DES YACHTICUM LECH



Fotos: Florian Holzher

Begegnung, Networking, Informationen, Austausch – erstmals findet vom 11. (abends) bis 13. Januar (nachmittags) 2019 in Lech am Arlberg das YACHTICUM, eine Veranstaltung ausschließlich für Yachteigner von Yachten ab 50 Fuß Länge, statt. „Dieses Pionier-Event soll drei Wünsche erfüllen, die immer wieder von Yacht- und Superyacht-Eignern geäußert werden“, sagt der Schirmherr und Organisator der Veranstaltung, Prof. Dr. Christoph Ph. Schließmann: Zum einen solle die Zeit zwischen den Yachtsaisons und den großen Bootsmessen mit einem „Ereignis-Highlight“ überbrückt und eine Möglichkeit geschaffen werden, sich in entspannter Atmosphäre ausschließlich unter Gleichgesinnten begegnen und auszutauschen zu können. Schließlich solle ein Rahmen geschaffen werden, der „frei von begleitenden Marketing- und Verkaufsaktivitäten“ bleibe und man ungestört unter sich sein könne.

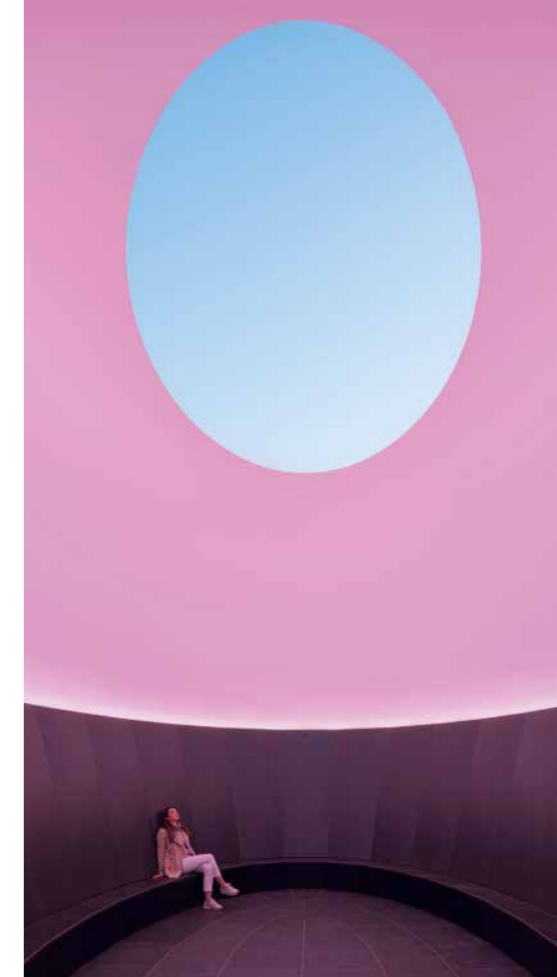
Zusammen mit dem Tourismusdirektor Lechs, Hermann Fercher, und seinem Team, entstand vor diesem Hintergrund ein Event-Format, das sich an jeden interessierten Yacht-Eigner einer „Fünzig Fuß plus“-Yacht wendet. „Es wird viel Raum für Begegnungen und für den Austausch zwischen Yachteignern geben“, verspricht Prof. Dr. Christoph Ph. Schließmann. MEER & YACHTEN spricht mit Prof. Dr. Christoph Ph. Schließmann und Hermann Fercher über das bevorstehende Event. Schließmann ist seit vielen Jahren als Fachanwalt für int. Wirtschaftsrecht (Bar Approved Specialist Lawyer in Int. Business Law) tätig. Sein besonderes Engagement gilt dem deutschen und internationalen Yacht- und Marineindustrie-Recht rund um Bau, Kauf/Verkauf, Refit, Eignerstrukturen, Vermietung, Steuern und Vertragsrecht, Beflagung sowie Crewrecht. Hermann Fercher ist der Tourismusdirektor von Lech am Arlberg.

Eines der Highlights des Rahmenprogrammes des Premieren-Yachticum ist der Besuch des neuen „Skyspace“ von James Turrell. Der US-amerikanische Künstler hat für Lech einen Lichtraum entworfen, in dem das Zusammentreffen von Himmel und Erde in der hochalpinen Landschaft „mit neuem Blick“ erlebbar gemacht werden soll (Foto links: Eingang in den Lichtraum, rechte Seite: im Innenraum).

MEER & YACHTEN: Herr Professor Schließmann, wie entstand die Idee zu einem Yachticum in Lech? Christoph Schließmann: Das geplante Format Yachticum entstand nach vielen Gesprächen mit Eignern von größeren Yachten. Aus diesen ging hervor, dass fast alle am Markt angebotenen Yacht-Konferenzen und -Events im Wesentlichen die Industrie versammeln, die sich dort präsentiert und Kontakte sucht und pflegt. Diejenigen aber, welche im Zentrum der Branche stehen, die Gruppe der Yacht-Eigner, sind dort nur selten anzutreffen. Der Grund liegt auf der Hand: Yachteigner wollen sich zwar informieren und auch Gedanken mit Gleichgesinnten austauschen. Sie wollen jedoch eines nach Möglichkeit vermeiden: Marketingmäßig oder sonst wie akquisitorisch bedrängt zu werden. So entstand die Idee eines geschlossenen Forums auf Augenhöhe – nur für Yachteigner.

An wen wendet sich dieses Event genau? „Owners Only“ lautet dementsprechend das Motto. Wir möchten mit diesem Format ausschließlich Eignern größerer Yachten und Superyachten die Möglichkeit geben, sich zwanglos untereinander auszutauschen, Yacht- und/oder Geschäftsfreundschaften aufzubauen und zu pflegen, sich zu informieren und auf einfachem, direkten und persönlichen Weg Erfahrungen rund um Kauf, Bau und Betrieb einer großen Yacht auszutauschen – und das alles ohne Agenten, Broker oder Werftenvertreter, denn genau die gibt es ja bereits auf anderen Konferenzen.

Was erwartet die Teilnehmer, was sind aus ihrer Sicht die Programm-Highlights? Im Vordergrund steht natürlich die Begegnung vieler Eigner, die sich noch nicht kennen. Networking, Austausch auf Augenhöhe, Begründung vielleicht von fruchtbaren Geschäftsbeziehungen oder vielleicht sogar von Freundschaften. Daneben gibt es fundierte fachliche Informationen. So wird etwa Kapitän zur See Christoph Schaefer (55m Amels KAMALAYA) referieren zum Thema „Zwischen Arktis und Amazonas: Superyacht-Cruising abseits der bekannten Routen“. Allen Interessierten werde ich zudem Informationen geben zum Thema „Aktuelle internationale rechtliche und steuerliche Entwicklungen rund um den Kauf, Bau und Betrieb großer Yachten, vor allem unter Einbezug der grundlegenden Neugestaltung von Malta-Konzepten nach dem Ende des alten Lease-Modells im August 2018“. Mein persönliches Highlight wird aber das Skifahren mit einem Olympiasieger auf seinen Heimipisten sein; doch auch auf die erlesene Kulinarik freue ich mich schon. Zudem wird es noch einige Überraschungen geben, die an dieser Stelle noch nicht verraten werden sollen.



Wo werden die Teilnehmer untergebracht sein, und wie erfolgt die Anreise? Den Teilnehmern steht eine persönliche Betreuerin im Tourismusbüro Lech zur Verfügung, welche deren Wünsche rund um die Auswahl und die Buchung der Unterkunft individuell bespricht – und die Wunschunterkunft dann auch gleich bucht. So ist die Auswahl an der Art der Unterkunft fast unbegrenzt: Von Super-Luxus bis zünftig-urig kann alles gebucht werden, die Teilnehmer entscheiden selbst. Bewusst haben wir deshalb auf feste Kontingente in bestimmten Häusern verzichtet. Zu den Events treffen sich die Teilnehmer dann – das Beste ist, dass in Lech alles in Fußweite gelegen und nicht weit voneinander entfernt ist. Die Anreise erfolgt individuell.

Mit welchen Kosten müssen die Teilnehmer rechnen? Wir haben bewusst auf eine Teilnahmegebühr verzichtet; Ziel ist einzig, die entstandenen Kosten zu decken. Aus diesem Grund erbitten wir lediglich eine Kostenpauschale für Essen und Eventkosten in Höhe von 485,- Euro / netto pro Teilnehmer; An- und Abreise sowie das Hotel trägt jeder nach seinen Wünschen.

Können sich die Teilnehmer an der Themenfindung und der Gestaltung des Yachticum mit ihren Ideen und Wünschen einbringen? Genau das ist das Ziel, dass wir sehr genau in die Zielgruppe hineinhören und erfragen, was zum Beispiel für das Yachticum 2020 gewünscht wird – fachlich, thematisch wie auch bezüglich des persönlich-gesellschaftlichen Zusammenseins und des Ideen-Austausches.

Wird es das Yachticum ab sofort jedes Jahr geben? Und wird der Veranstaltungsort jedes Mal Lech sein? Ja, es ist geplant, das Yachticum jedes Jahr jeweils am zweiten Januar-Wochenende in Lech zu veranstalten. Die Idee des Yachticum ist mit Lech fest verbunden, weil dies ein wundervoller Ort für die Zielgruppe für einen ruhigen und „rummelfreien“ Treff ist. Zudem erfahren wir eine großzügige Unterstützung durch den Tourismusdirektor und die Gemeinde. Diese wird in Kürze ein ausgezeichnetes Konferenzzentrum fertigstellen und eröffnen, welches auch Events in größerem Rahmen ermöglicht. Wir haben also eine gute Möglichkeit, uns mit dem Yachticum bei Bedarf weiter zu entwickeln. Generell kann man sagen, dass sich in Lech gediegener Luxus mit einer traumhaften Berg- und Winterwelt verbinden lässt: Das Cross-Over aus Meer und Bergen könnte nicht besser sein.

Herr Fercher, was erwarten Sie vom Yachticum? Hermann Fercher: Dass wir im Januar 2019 erstmals ein Yachticum bei uns in Lech Zürs am Arlberg durchführen dürfen, freut mich als Tourismusdirektor besonders. Auch wenn es nicht gleich auf der Hand liegen mag, sehe ich große Parallelen zwischen der Freizeitbeschäftigung auf Hoher See und unserer hochalpinen Region. Als „exklusiv und doch bodenständig“ bezeichnen uns die Yacht-Eigner, und nicht anders geht es uns umgekehrt. Dabei sprechen wir hier wie dort von echten Naturerlebnissen im exklusiven Rahmen. Nicht minder exklusiv wird das Yachticum im Januar bei uns aussehen, wenn sich

ein erlesener Kreis von Yacht-Eignern zum ungezwungenen Austausch zwischen Skifahren, lukullischen Freuden, Fach-Diskussionen und Kunst und Kultur rund um die Kunstinstallation Skyspace von James Turrell trifft und damit die Zeit zwischen den Yachtsaisonen möglichst ereignisreich in unvergleichlichem Bergpanorama verbringt. Ich freue mich auf einen gelungenen Auftakt, der hoffentlich in zahlreichen Fortsetzungen münden wird.

Herr Professor Schließmann, Herr Fercher, wir bedanken uns für das Gespräch.

Das Gespräch führte Matt Müncheberg.

Programm/Anmeldung: <http://superyachtforum.eu/yachticum-lech-am-arlberg-2019-nur-fuer-yachteigner/> **Preis zur Kostendeckung: 485,- Euro für Auslagen und Speisen, exkl. Getränke, An-/Abreise, Unterkunft.**

Kontakt/Anmeldung: Prof. Dr. Christoph Ph. Schließmann, Hansaallee 22, D-60322 Frankfurt am Main, Tel. +49-69-663779-0. Fax +49-69-663779-99, mail@cps-schliessmann.de, cps-schliessmann.de. **Infos über Lech:** Lech Zürs Tourismus GmbH, Dorf 2, A 6764 Lech am Arlberg, Tel. +43-5583-2161-229, Fax: +43-5583-2161-238, 24h-Infoline: +43-810-966-150. presse@lech-zuers.at, lech-zuers.at, [facebook.com/lechzuers](https://www.facebook.com/lechzuers)



Foto: Josef Maillaun

Bietet unter anderem auch „Naturerlebnisse im exklusiven Rahmen“: Beim Yachticum in Lech kann, wer will, auch mit einem Olympiasieger in dessen Heimat-Revier Skifahren.

YACHTEN

28 TANKOA SOLO

Was passiert, wenn drei erfahrene und bekannte Design-Spezialisten wie Francesco Paszkowski, Professor Vincenzo Ruggiero und Margherita Casprini zusammenarbeiten, kann man an der neuen, 236 Fuß langen Tankoa S701 SOLO sehen, die – noch vor ihrer offiziellen Auslieferung – auf der Monaco Yacht Show ihre vielbeachtete Premiere feierte. MEER & YACHTEN schaute sich die 72 Meter-Yacht genauer an.

32 JIKAN

JIKAN lautet der Name der neuen 80-Fuß-Segelyacht von Advanced Yachts, die ihre vielbeachtete Weltpremiere auf der gerade beendeten Genua Boat Show feierte. JIKAN, das ist japanisch und heißt Zeit. Keine Frage, auf diesem außergewöhnlichen Juwel der Bootsbaukunst verbringt man mit Sicherheit sehr gerne viel davon: Zeit. Physische Räume sind eine untrennbare Widerspiegelung von mentalen Zuständen – ein in Japan seit langem bekanntes Prinzip. Insbesondere im Salon der mit viel Understatement versehenen JIKAN wurde das Konzept des Shibumi trefflich umgesetzt. MEER & YACHTEN ging in Genua an Bord der eleganten Maxi.

40 AZIMUT S6

„Der neue Star von Azimut in diesem Jahr heißt S6“, verkündet Azimut-Mitarbeiter Giovanni Rapisarda selbstbewusst, als er die drei Volvo D8 IPS 700-Motoren des neuesten Wurfes aus Avigliana in der Provinz Turin startet. Wir waren in Genua anlässlich des Salone Nautico an Bord gegangen, um uns den 18 Meter langen und 4,75 Meter breiten, neuen „Star“ der fast fünfzigjährigen italienischen Yachtmanufaktur, die bereits 1969 von Paolo Vitelli gegründet wurde, einmal genauer anzusehen.